Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 187 | Mittwoch, den 2. Dezember 1931 | 49. Jahrgang

Reparationskonferenz im Haag?

Englischer Vorschlag — Unhaltbare Stellung Frankreichs zu den Privatschulden

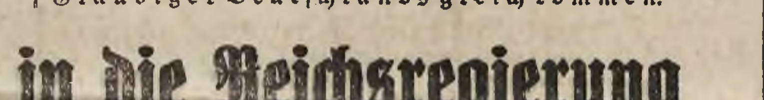
Berlin. Nach einer Meldung der „Börsenzeitung" aus dem Haag verlautet in politischen Kreisen, daß von englischer Seite den Haag als Tagungsort der nach Basel für nächstes Jahr angeregten Reparationskonferenz vorgeschlagen wurde. Die Reichsregierung soll sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt haben, während Frankreich Cannes oder Brüssel in Vorschlag bringe. Auch die italienische Regierung sei für den Haag.

England gegen Lavals Pläne

London. Ueber den Inhalt der Unterredungen Flandins mit den englischen Ministern ist die englische Presse bisher auf Vermutungen angewiesen. Der „Daily Herald" bemerkt, die Rückzahlung der von Frankreich gegebenen Kredite habe in den Besprechungen eine erhebliche Rolle gespielt. 15 Millionen Goldpfund seien am 31. Januar fällig und müßten, wenn Frankreich sich weigere den Kredit zu erneuern, in Gold zurückgezahlt werden. Die englischen Minister hätten darauf hingewiesen, daß durch eine Opferung der Privatkredite zugunsten der Tribute der deutsche Wirtschaftskredit zerstört und Deutschlands Handel lahm gelegt werde. Dadurch würden auch die Tributzahlungen unmöglich gemacht.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet, daß man in englischen und amerikanischen Regierungskreisen die Auffassung Lavals über die Stellung der Privatkredite Deutschlands als unhaltbar bezeichne. Den Krediten könne kaum ein privater Charakter zugeschrieben werden, da ein Teil der Kredite mit voller Kenntnis der Gläubiger-Regierung gegeben worden sei. Außerdem seien sie auch auf besonderen Wunsch der Gläubiger-Mächte, einschl. Frankreich, auf der letzten Londoner Konferenz verlängert worden. Laval habe sich zwar des Vorrechtes der Privatschulden vor den Tributen widersetzt, aber nicht ausdrücklich verlangt, daß diese den Vorrang vor den Handelsschulden haben sollten. Hier biete sich also die Möglichkeit zu einer Einigung auf der Grundlage der Parität zwischen beiden Ansprüchen.

In einer Zuschrift an die „Times" wird Aufklärung über die Absichten Lavals gefordert. Man müßte fragen, ob er es etwa als internationale Pflicht Deutschlands betrachte, die deutschen Staatsangehörigen durch gesetzgeberische Maßnahmen an der Zahlung ihrer Schulden solange zu verhindern, bis alle laufenden Tributverpflichtungen des Reiches erfüllt seien. Das würde einer Enteignung der ausländischen Gläubiger Deutschlands gleichkommen.



Kein Eintritt Hitlers in die Reichsregierung

Meldung über Verhandlungen mit dem Zentrum erfunden
Die Nationalsozialisten warten auf den Zusammenbruch

München. Unter der Ueberschrift „Hitler und Zentrum" befaßt sich im „Völkischen Beobachter" Adolf Hitler mit den Behauptungen, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in Verhandlungen mit dem Zentrum stehe, zum Zwecke des Eintritts der NSDAP in die Reichsregierung. Hitler erklärt, alle diese Meldungen seien von Anfang bis zu Ende frei erfunden, und zwar zu dem Zwecke, die nationalsozialistische Bewegung vor allem in den Augen der deutschnationalen Wählerschaft wenn irgend möglich zu diskreditieren. Er möchte sich sowohl die Belehrungen als auch die Besorgnisse dieser Herrschaften ein für alle Mal verbitten. Wenn in Deutschland das heutige System gestürzt werde, dann werde die Kraft, die diesen Sturz herbeiführe, nicht die Deutschnationale Partei oder ihre Presse gewesen sein, sondern ausschließlich der Nationalsozialismus.

General Justo Präsident Argentiniers?

Buenos Aires. Wie „La Prensa" meldet, kann nach 14tägigem Verlauf des zeitraubenden argentinischen Wahlzählungsverfahren der Sieg des Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Nationaldemokraten (Konservativen) und der unabhängigen Sozialisten, General Justo, vorausgesagt werden.

Verhinderter Putschversuch in Ungarn

Budapest. Die durchgreifenden Maßnahmen zur Unterdrückung der Putschbewegung sind auf ein Zusammenwirken des Honvedministers Gömbös, des Innenministers und des Polizeichefs zurückzuführen. Den Behörden war bekannt, daß der Losschlagungstag vom 21. auf den 28. November verschoben wurde. 24 Stunden vor dem Auftreten sind dann die Verhaftungen erfolgt.

Flandin verhandelt über Finanzfragen

London. Die amtlichen englischen Stellen verhielten sich auf Befragen über den Zweck des Besuches Flandins und den Inhalt der Unterredungen, die er mit den englischen Ministern gehabt hat, außerordentlich zurückhaltend. Sie betonten, daß die Unterredungen durchaus inoffiziell gewesen seien. Die gegenseitigen finanziellen Interessen hätten in der Aussprache die Hauptrolle gespielt.

„Evening News" glaubt zu wissen, daß die Frage der Einfuhr englischer Kohle nach Frankreich in Vorverhandlungen bereits besprochen worden sei.

Stillegung der gesamten Lodzer Industrie

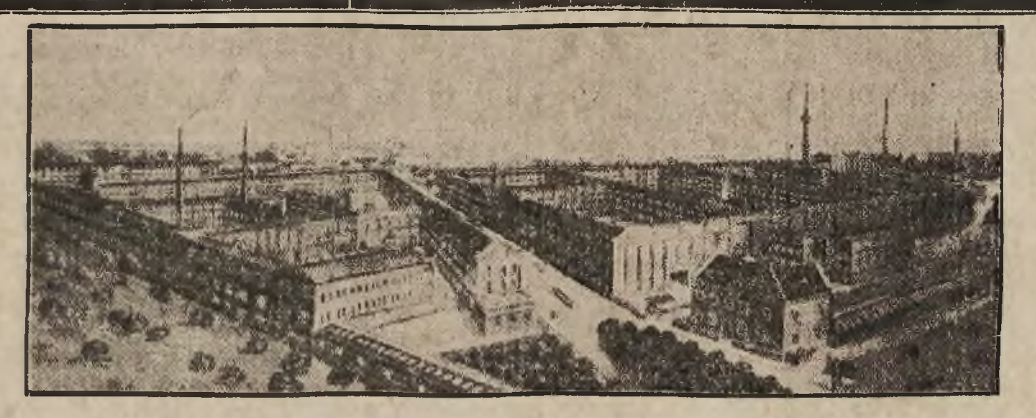
Warschau. Der Verband der Lodzer Industrie hat im Hinblick auf die schwere Wirtschaftskrise beschlossen, sämtliche Fabriken für die Dauer eines Monats (vom 15. Dezember bis 15. Januar) stillzulegen. Die Belegschaften erhalten für diese Zeit Arbeitslosenunterstützung.

7000 Strumpfarbeiter in Lodz haben den Beschluß gefaßt, wegen Lohnsteitigkeiten am Montag in Streik zu treten.

Der Zwischenfall in Sofia

Die bulgarische Antwort auf den jugoslawischen Protest.

Sofia. Die Antwort der bulgarischen Regierung auf den jugoslawischen Protest wegen der Studentendemonstrationen wurde am Montag überreicht. Die Note enthält die Versicherung, daß eine gründliche Untersuchung des Falles durchgeführt und die Schuldigen streng bestraft werden. Drei Polizeibeamte wurden wegen Nachlässigkeit bereits entlassen. Zum Schluß wird die Hoffnung ausgedrückt, daß damit der Zwischenfall beigelegt ist und keine Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Belgrad und Sofia zurückbleibt.



Opfer der Wirtschaftsnot

Eines der größten deutschen Privatunternehmen, die Brennabor-Werke in Brandenburg an der Havel, haben ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Firma, die in diesem Jahre ihr 60jähriges Bestehen feiern konnte, beschäftigt über 8000 Arbeiter und Angestellte.



Die Ankunft des neuen litauischen Gesandten in Berlin

Jurgis Schaulis, der neue litauische Gesandte für die Reichshauptstadt, traf in Berlin ein und hat sein Amt übernommen.

Aus dem Brester Prozeß

Warschau. Als erster Entlastungszeuge am 31. Tage der Brester Verhandlungen tritt Lesniewski auf, der zunächst den Angeklagten Mastek entlastet, daß dieser bei Danziger Gästen der Eisenbahnerorganisation keinerlei Vorwürfe gegen Polen erhob. Bezüglich des Angeklagten Dubois erklärt der Zeuge, daß Dubois einen offenen Brief an den Wojewoden Kirst gerichtet habe, weil dieser unter nichtigen Angaben alle Versammlungen der PPS. verbot. Zunächst war Wojewode Kirst der PPS. sehr anhängig, plötzlich änderte sich der Kurs und Dubois wurde vom Wojewoden überhaupt nicht mehr empfangen. Zeuge gibt weiter an, daß der Staroste Zarzycki in etwa 13 Gemeinden befohlen habe, daß diese dafür zu sorgen haben, daß für Pilsudski Denkmäler gebaut werden. Der Zeuge Wojewode gibt dann über die Tätigkeit des Angeklagten Mastek Auskunft und sein Verhalten in der Eisenbahnerorganisation und kann sich nicht erinnern, daß dieser je staatsfeindliche Aeußerungen getan habe. Hierauf wendet sich der Angeklagte Mastek selbst in einer Erklärung gegen Vorwürfe des ehemaligen Abg. Londzin, daß er abfällige Bemerkungen gegen Polen erhoben hätte und sagt, daß ihn dieser Vorwurf mehr treffe, als der Aufenthalt in Brest selbst, aber Londzin habe diese Vorwürfe wohl nur erhoben, weil er der Meinung war, daß man aus Brest nie wieder herauskommen werde, sagte dies doch auch Kostek Biernacki selbst, der Angeklagte zu fröhlich sei und bedenken solle, daß nicht alle aus Brester Gefangenschaft je herauskommen.

Als letzter Zeuge wird der ehemalige Abg. Kwapinski vernommen, der insbesondere über die Tätigkeit der Kampforganisationen der PPS. in Kongreßpolen berichtet. An diesen Kampforganisationen habe Pilsudski selbst keinen Anteil genommen, er saß als Leiter in Krakau, die Terrorakte selbst wurden von dem Genossen Montwil und dem Zeugen durchgeführt. Nur an dem Ueberfall in Bezdany bei Rogow beteiligte sich Pilsudski einmal. Als Zeuge über diesen Ueberfall ausführlich berichten will, wird er vom Gerichtsvorsitzenden daran gehindert, weil dies nicht zur Sache gehöre. Hierauf wird noch der Zeuge Kopczynski vernommen, der über die Tätigkeit des TUR. berichtet, daß er nur kulturelle Aufgaben zu erfüllen habe, sich an keinerlei politischen Kämpfen beteilige und mehrere tausend Mitglieder zähle, darunter auch einem Ordnungsdienst. Die Verhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Ein polnisch-südslawischer Wirtschaftsausschuß

Belgrad. Am Sonntag wurde hier ein polnisch-südslawischer Wirtschaftsausschuß gegründet, dem die Aufgabe zufallen soll, den polnisch-südslawischen Warenaustausch auf das Höchstmaß zu steigern. Der polnische Gesandte und der südslawische Handelsminister würdigten die Tragweite der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Belgrad und Warschau, die die politische Freundschaft ergänze. Der Gesandte kündigte dabei den Besuch des polnischen Außenministers in Belgrad an. Der Direktor des französischen Ausschusses für Außenhandel begrüßte lebhaft die Gründung des Ausschusses. Der polnische Präsident hat dem südslawischen Handelsminister den Orden „Polonia restituta" anläßlich der Gründung des Ausschusses verliehen.

Studententagung in Warschau

Am Sonntag fand in Warschau die erste Tagung der Staatlichen Akademischen Jugend statt, an der der Unterrichtsminister Jedrzejewicz, in Vertretung des Ministerpräsidenten, der Sejmmarschall Switalski, der Rektor der Universität Szymkowski u. a. teilnahmen. Im Manifest, das herausgegeben wurde, wird darauf hingewiesen, daß die polnische akademische Jugend bis nun noch keine allgemeine Vertretung habe, da dem bisher bestehenden Verbande dieser Name nicht zukommen könne. Der bisherige Verband vertrete nur die engen politischen Forderungen einer Gruppe. Nun solle ein neuer Verband geschaffen werden, auf der Grundlage der wissenschaftlichen Betätigung und mit unpolitischem Charakter.

Diese Tagung dürfte im Zusammenhang mit den letzten Judenverfolgungen stehen und einen Versuch darstellen, die akademische Jugend der Führerschaft der Nationaldemokraten zu entreißen und dem Sanacjalager zuzuführen.

Die offizielle Regierungspresse brachte gelegentlich der Tagung auch Nachrichten über angebliche Absichten, die akademische Freiheit einzuschränken. Das Fallen der Hochschul-Autonomie würde jedenfalls den Bruch mit den ältesten Traditionen der Hochschule bedeuten.

Politische Träumerei

Berlin. Die „Germania" greift einen im „Washington Star" veröffentlichten Copyright-Artikel des Präsidenten des polnischen Zweiges des Paneuropa-Ausschusses, Lednicki, auf. Wenigstens wird behauptet, daß dieser beauftragt worden sei, der amerikanischen Oeffentlichkeit den Gedanken vorzusetzen, — daß nämlich Polen im Hinblick auf die Rührigkeit des Stahlhelms in Ostpreußen unmöglich abrüsten könne. Wenn jedoch Deutschland der Entmilitarisierung Ostpreußens zustimmen und den polnischen Waren zollfreien Eintritt in Ostpreußen gewähren würde, so würde sich dieses jetzt verkümmerte Gebiet bald erholen. Bis zum Beweise des Gegenteils, so bemerkt die „Germania" hierzu, sei schwerlich zu glauben, daß ein Politiker von Format die amerikanische Oeffentlichkeit für naiv genug halte, auf derartige Vorschläge hereinzufallen. Gewiß war die Geschäftigkeit auffällig, mit der man anläßlich des Laval-Besuches auch in französisch-polnischen Kreisen von einer angeblichen Diskussion des Ostproblems redete. Borah hat bekanntlich das Gerede von Gerüchten und Stimmungen mit seinen unzweideutigen Feststellungen hinsichtlich des Korridors und Oberschlesiens zerrissen. Im übrigen ist der Gedanke Dmowskis in Polen keineswegs tot, daß man auch Ostpreußen als autonome Volksinsel in das polnische Staatsgebiet aufnehmen müsse. Eine Entmilitarisierung Ostpreußens und seine Zollunion bedeute natürlich völlige Auslieferung dieser gefährdetsten deutschen Provinz an die polnische Uebermacht. Daß eine Erörterung über diesen Gedanken in Deutschland abgelehnt werde, verstehe sich von selbst!

Ueberschwemmungen in Frankreich

Paris. Starke Regenfälle haben in den letzten Tagen in verschiedenen Gegenden Ueberschwemmungen verursacht besonders im Garonne-Tal. Auch die Nebenflüsse der Garonne sind über die Ufer getreten Bei Saint Girons mußte die Bevölkerung der niedrig gelegenen Stadtteile in aller Eile ihre Wohnungen räumen. Zwei Einwohner konnten noch im letzten Augenblick von der Gendarmerie vor dem Ertrinken gerettet werden. Der Sachschaden ist bedeutend. Mehrere Fabriken stehen unter Wasser. Der Fernsprech- und Telegraphen-Verkehr ist gestört. Auch bei Toulouse trat die Garonne über die Ufer. Die Stadtverwaltung hat alle Vorbereitungen für eine rechtzeitige Räumung getroffen.

Neue japanische Forderungen

Polizeirecht in der Mandschurei — Errichtung einer neutralen Zone — Neue Regierung in Charbin

Paris. Der 12er-Rat hielt am Montag nachmittag wieder eine längere Sitzung ab. In Völkerbundskreisen wird die Lage erneut als unklar bezeichnet. Die japanische Abordnung hat neue Anweisungen aus Tokio erhalten. Sie verlangt das Polizeirecht in der Mandschurei. Die Chinesen fordern für die nach der Mandschurei zu entsendende Kommission das Recht, den Japanern Empfehlungen für die Räumung erteilen zu dürfen. Optimisten rechnen mit der Schlußsitzung des Rates für Donnerstag.

*

London. Der japanische Geschäftsträger in Peking hat sich, nach Meldungen aus Tokio, mit Marschall Tschanghsueliang in Verbindung gesetzt, um eine Vereinbarung über die Errichtung einer neutralen Zone zwischen Mukden und Schanhaikwan zu treffen. Der Marschall soll, wie Reuter aus Peking meldet, bereits seine Zustimmung zur Zurückziehung der Truppen aus Tschingtschau gegeben haben, jedoch mit dem Vorbehalt der Zustimmung der Nankingregierung. Tschanghsueliang habe andererseits Befürchtungen ausgesprochen, daß bei einer vollständigen Zurückziehung der chinesischen Truppen das Bandenunwesen zunehmen würde Er habe daher angeregt, chinesische Kavalleriepatrouillen im Gebiet von Tschingtschau zu belassen. Wie weiter gemeldet wird, soll der japanische Geschäftsträger in Nanking bereits in Verhandlungen mit der dortigen Regierung eingetreten sein, um ihre Zustimmung zum Rückzug der chinesischen Truppen aus Tschingtschau zu erlangen.

Der japanische Generalstabschef in Charbin

Moskau. Wie aus Charbin gemeldet wird, ist dort der japanische Generalstabschef in Begleitung zahlreicher Offiziere eingetroffen. Die Japaner haben nunmehr die Verwaltung der ostchinesischen Bahn übernommen, so daß jetzt das gesamte mandschurische Eisenbahnnetz sich in japanischen Händen befindet, mit Ausnahme einer Strecke bei Huhai, die von Truppen General Maa's besetzt ist. Es verlautet ferner, daß die Japaner in Charbin eine neue Regierung einsetzen wollen.

Versteigerung der bayrischen Kronjuwelen in London

München. Der Generaldirektor des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, von Rauscher, hat der „Münchener Zeitung" gegenüber die Richtigkeit der Londoner Meldung über die bevorstehende Versteigerung bayrischer Kronjuwelen bestätigt. Für die Juwelen ist die Ausfuhrerlaubnis der bayrischen Regierung eingeholt. Das genannte Blatt bemerkt dazu, das Haus Wittelsbach sei in diese bedauerliche Lage dadurch gekommen, daß der Hauptteil der seinerzeitigen Abfindung, 80 000 Hektar Wald, heute kaum realisierbar sei.

Dr. Schacht über die Rückgewinnung der deutschen Kolonien

Am Freitag voriger Woche fand in Köln ein Kolonialabend statt, auf dem sämtliche Redner einmütig die Forderung erhoben, daß Deutschland seine Kolonien wieder zurückgegeben würden. Unter anderen sprach auch der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der die völlige Verfahrenheit der Wirtschaftslage behandelte. Dr. Schacht wies auf die Schwierigkeiten hin, die Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Das leichteste von allen Mitteln in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht, mit dem man zu allererst den Anfang machen müsse, sei die Zuweisung kolonialer Gebiete an das erstickende und verkümmernde Deutschland. Hier könne, ohne irgendwelche Prestigeverluste praktische Arbeit geleistet werden, die Deutschland in den Stand setzen werde, einen Teil der benötigten Rohstoffe aus eigener Kraft und ohne Inanspruchnahme fremder Finanzhilfe zu erzeugen und der deutschen Jugend, die heute hoffnungslos in eine verzweifelte Zukunft blicke, neue Lebens- und Betätigungsmöglichkeiten zu geben. Ganz unabhängig von der Frage, was mit dem deutschen Lebensraum in Europa zu geschehen habe, sei es vernünftig, in der Kolonialfrage voranzugehen, weil sie in der Linie des geringsten Widerstandes liege und den Deutschen die Möglichkeit gebe, ein Stück ihres Schicksals auf friedlichem Wege aus eigener Kraft neu zu gestalten, wenn das deutsche Volk nicht die Hoffnung, Glauben an sich selbst und den Willen zur Tat verliere.

Geheimnisvolle Brandstiftungen auf Jütland

Kopenhagen. In der Umgegend von Hobro bei Aarhus (Jütland) verbreitet ein Brandstifter seit einigen Wochen eine regelrechte Schreckensstimmung. Nachdem in kurzer Zeit auf geheimnisvolle Weise 7 Bauerngehöfte angesteckt worden sind, brannte am Sonnabend ein 8. Gehöft ab, obwohl man schon seit Wochen wußte, daß der Hof abbrennen sollte. Der Brandstifter hatte an einem Fernsprechleitungspfahl ein Plakat angenagelt, auf dem er Tag und Stunde des Brandes angekündigt hatte. Auch anderen Hofbesitzern war, und zwar durch Brief, angekündigt worden, daß auch auf ihren Gehöften demnächst der rote Hahn krähen würde. Viele Bewohner haben die Fenster zugemauert und um die Scheunen Erdwälle aufgeworfen. Am Sonntag wurde ein Knecht verhaftet, in dem man den Brandstifter gefunden zu haben glaubt.

Rückkehr der deutschen Himalaja-Expedition

Die Mitglieder der deutschen Himalaja-Expedition: Dr. [illegible]ein, Dr. Bauer, Hartmann, Dr. Wien und Fendt sind am 24. November zurückgekehrt. Die Expedition hatte den neunten Versuch zur Bezwingung des Kanchgipfels im Himalaja unternommen. In einer Höhe von 7800 Metern wurde die Expedition durch eine unbezwingliche Eiswand am weiteren Vordringen gehindert. Der Führer der Expedition Dr. Bauer erklärte, daß auch die letzte Eiswand des Kanch noch einmal überwunden werden könne, wenn man zu einer Zeit an sie gehe, da sie stark verschneit sei.

Dreifacher Mord an der deutsch-holländischen Grenze

Amsterdam. In einem Walde bei dem in der Nähe der holländischen Grenze liegenden Ort Putbroek wurden am Sonntag die Leichen dreier junger Leute vergraben vorgefunden. Die drei jungen Männer, die in Putbroek wohnten, sind von unbekannten Tätern erschossen worden. Verschiedene Einwohner hatten am Freitag abend etwa 20 Schüsse gehört. Da in den Wäldern häufig Wilderer ihr Unwesen trieben, maß man diesem Umstand zunächst keine besondere Bedeutung bei. Erst als die drei jungen Leute vermißt wurden nahm die Polizei eine Durchsuchung vor, die zur Auffindung der Leichen führte.

Raubüberfall bei Jerusalem

Jerusalem. Eine größere bewaffnete Räuberbande überfiel am Sonnabend nachmittag in der Nähe von Jerusalem auf der belebten Straße nach Jericho 15 Kraftwagen. Die Reisenden, darunter viele Engländer, wurden restlos ausgeraubt. Die Polizeibehörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(15. Fortsetzung.)

Er hielt den Schrei der Angst zurück, als es den Anschein hatte, sie würde von den springenden Wellen mit fortgerissen. Dann sah er, wie sie etwas von einem Stein zu lösen suchte und im Bestreben, es loszureißen, nach hinten taumelte.

Es schien ein Gewandfetzen zu sein Als sie wieder auf den Füßen stand, hob sie das Stück in die Höhe und besah es in dem Zwielicht, das aus dem Streifen Himmels fiel, der über dem Wasser dahinlief

Ganze Bäche Wassers rannen davon herab. Es weit von sich haltend, begann sie es auszuwringen und ballte es dann auf einen Knäuel zusammen Averson sah, wie das geliebte Wesen fror, hörte ein Wimmern des Jammers und der Angst und wagte kaum zu atmen Jede ihrer Bewegungen folgend, gewahrte er, wie sie sich mühte, einen Stein zur Seite zu rollen Mehr als einmal setzte sie an, stemmte ihre ganze Kraft dagegen und hatte keinen Erfolg, als den, daß der Stein ins Rollen kam und sich donnernd ins Wasser schnellte, wo er sich aufspritzend überschlug

Er konnte den Ausdruck ihres Gesichtes nicht erkennen Aber ihre ganze Haltung drückte Schrecken und Bestürzung aus Dann barg sie den Gewandfetzen unter ihrem Mantel, horchte, blieb eine Weile unschlüssig stehen und kletterte dann das Geröll hinauf

Er wartete, bis sie den Steg überquert hatte und trat erst aus dem Schatten der Bäume, als er sie den Weg nach Rottach-Berghof hinüberlaufen sah

„Arme Helene!" Würde sie mit dieser Last auf dem Gewissen ein dauerndes Glück in Dr Frankes Armen finden? Wie er sie kannte, war das ausgeschlossen. Sie war keine überempfindliche Natur, aber doch auch wiederum nicht so leicht veranlagt, eine Schuld, wie diese, mit einem kurzen Striche abzutun. Die Folgen würden sich zeigen. Ueber kurz oder lang würde das Gewissen einsetzen — und dann?

Sollte er sprechen oder schweigen? — Womit war ihr mehr gedient? — Vielleicht gab es noch einen Weg der Rettung verhieß und dem Höhepunkt des Dramas die Spitze brach Für den Moment war in seinem Gehirn eine einzige Wirrnis. Er sah nur den Abgrund, in den die geliebte Frau über kurz oder lang stürzen mußte, und streckte die Hand aus, als müsse er sie jetzt schon davor zurückreißen

Die klatschenden Socken von den Füßen streichend, schlüpfte er in die Schuhe Durch eine der rückwärts liegenden Türen gelangte er zehn Minuten später ins Haus. Fröstelnd stieg er die Treppe nach seinem Zimmer hinauf und drückte die Türe leise hinter sich ins Schloß. Bald nach ihm kam auch Helene nach oben gegangen. Die Klinke ihrer Schlafstube schnappte mit hellem Knacken ein.

Dann war Ruhe

* * *

Dr Franke hatte eben seine Sprechstunde beendet, als das Telephon an seinem Schreibtisch anschlug. Er war freudig überascht, als er die Stimme der geliebten Frau vernahm Es war erst neun Uhr vormittag und er hatte nicht damit gerechnet, so früh schon einen „Guten Morgen" vor ihr zu hören. „Kannst du rasch zu mir kommen, Lieber?"

Für Sekunden fühlte er das Versagen seines Herzens. „Bist du krank?"

„Ja und nein! — Es ist etwas von Wichtigkeit, Just! — Wann bist du frühesters bei mir?"

Er sah nach der Uhr auf seinem Schreibtisch und überschlug die Zeit. In einer halben Stunde!"

„Gut! — Darf ich dir den Wagen schicken?"

„Danke! — Oder doch! Dann geht es schneller Ich bin in fünf Minuten fertig! — — Auf Wiedersehen!"

Er warf seinen weißen Kittel ab, wechselte den Anzug und lächelte dabei vor sich hin Das war er nun nachgerade gewöhnt, daß Helene alles, was sie ihm mitzuteilen hatte, für ungeheuer wichtig nahm Schließlich hatte sie nicht einmal so unrecht

Er nahm den Mantel vom Ständer und schritt die Treppe hinab, machte kehrt und verständigte seine Haushälterin, wo er zu finden sei, falls er benötigt würde. Als er zwei Minuten nachher auf der Straße stand, sah er Helenes blauen Mercedes über den Asphalt flitzen Der Chauffeur hielt mit einem eleganten Halbbogen vor dem Gangsteig und öffnete den Schlag

Ein verstecktes Lachen kam aus der rechten Wagenecke „Guten Morgen, Just!"

„Helene!" Ein Kuß brannte auf dem Rücken ihres hellen Lederhandschuhs Der Schlag klappte zu Ein zweiter Kuß ließ die Lippen der Diva erglühen

„Ich bin noch im Pyjama." Sie schlug das fliederfarbene Cape auseinander Gelbe Seide schmeichelte sich darunter hervor. „So eilig habe ich es gehabt, daß ich dir gleich selbst entgegengefahren bin, mein Just — In acht Tagen können wir Mann und Frau sein. Du Lieber! Goldener! Dummer! — Sag doch etwas! — Ja?"

Schreck und Freude prägten einen eigenen Ausdruck in sein Gesicht Er dachte an die Mutter, und wie sie es aufnehmen würde, wenn er vor Beendigung des Trauerjahres an den Altar trat und zugleich an die Wonnen, die ihm der baldige Besitz der vergötterten Frau in Aussicht stellte

Aber er fand weder für das eine, noch für das andere Worte, drückte Helene nur an sich und schloß ihr die Lippen mit den seinen

„Vierzehn Tage dürfen wir uns nur ausflittern, dann kommt die Trennung."

Er sah verständnislos in ihre Augen, deren feingeschwungene Brauen kaum merklich mit einem Stifte nachgezogen waren. „Ist das dein Ernst, Helene?"

„Natürlich, Lieber! So ist es doch vereinbart zwischen uns. Jedes sein eigener Verdiener. Denke an das Gespenst meiner Schneiderin Die Ferien, das heißt deinen und meinen Urlaub, verleben wir auf Rottach-Berghof Wird das nicht fein? — Wir werden uns nie satt kriegen! Nie, Just! Immer werden wir uns neu sein, immer wieder in besonderem Reiz erscheinen"

„Ich habe das zu wenig bedacht, Helene." In offensichtlicher Depression löste er seine Hände aus den ihren und ließ sie zwischen den Knien herabhängen „Glaubst du, daß du dich nicht bei einigermaßen freiwilliger Einschränkung mit dem bescheiden kannst, was ich verdiene?"

„Fängst du schon wieder damit an?" lachte sie etwas gezwungen zu ihm auf „Willst du es erst einmal versuchen, von einem Berg von Schulden erdrückt zu werden?"

„Müssen es denn gerade Schulden sein, Helene?"

„Was sonst? — Das glaubst du wohl selbst nicht, daß Ausgaben, plus Ausgaben, plus noch einmal Auslagen am Schlusse ein Haben ergibt? Das bilde dir nur ja nicht ein, mein Lieber Mach jetzt kein Gesicht, Just, wir sind da — Gedulde dich noch einen Augenblick, ich muß erst mein Cape wieder knöpfen"

Sie haben sich gezankt, urteilte der Chauffeur, als sie mit einem halben Meter Abstand den breiten Weg nach der Villa hinaufgingen

Es hat Streit gegeben, mutmaßte die Zofe, als die Diva an ihr vorbei nach dem Ankleidezimmer lief und befahl, den Herrn Doktor in das Speisezimmer zu führen

Nur etwas wenig später kam Helene, immer noch im Pyjama, durch eine Nebentüre und bat ihn, Platz zu nehmen. „Du hast wohl schon gefrühstückt Just? — Nicht? Dann trifft es sich ja gut!" Sie klingelte nach dem Mädchen ließ den Kaffee bringen und winkte diesem wieder ab: „Sag doch etwas, ich bitte dich! Ich bin toll vor Freude, fahre dir sogar entgegen und du sitzt wie ein Stock."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Auszahlung von Kurzarbeiterunterstützung. Die einmalige Kurzarbeiterunterstützung, die von der Gemeinde Siemianowitz und Wojewodschaft bewilligt wurde, wird am heutigen Dienstag, den 1. Dezember, nachm. 2 Uhr, im Betriebsratsbüro der Hütte zur Auszahlung kommen. m.

=o= **Auszahlung von Unterstützungen.** Die Auszahlung der Unterstützungen pro Monat November an die Invaliden und Witwen der Arbeiterpensionskasse der Laurahütte findet am Freitag, den 4. Dezember, in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags in den Räumen der Krankenkasse in der Hüttenverwaltung statt.

Tödlicher Grubenunfall. Auf der benachbarten Grube „Saturn" verschütteten herabstürzende Kohlenmassen den Arbeiter Jakob Betko, der nur als Leiche geborgen werden konnte. Der tödliche Verunglückte hinterläßt Frau und Kind. m.

Prügelei. Auf der ul. Smielewskiego kam es am Sonntag nachmittags zwischen 3 bekannten jungen Leuten zu einer wüsten Schlägerei, wobei mit Schlagringen draufgeschlagen wurde. Einem gewissen P. ist das Unterkiefer gebrochen worden. Dem zweiten Raufheld wurde die gesamte Oberkleidung heruntergerissen. Welche Gründe dieser Schlägerei Anlaß gaben, war nicht festzustellen, doch an allen drei Beteiligten war zu merken, daß sie stark angetrunken waren. m.

Gestohlen oder verloren? Von einem Lastwagen ist auf der Chaussee nach Kattowitz, zum Schaden eines Kattowitzer Kolonialwarengroßhändlers, eine Kiste Margarine verschwunden. Ob diese während der Fahrt vom Wagen heruntergefallen ist oder gestohlen wurde, konnte der Kutscher nicht feststellen. Vielleicht meldet sich noch der ehrliche Finder. m.

Statt 150 bezw. 200 Zloty — 40 Zloty. Die letzte Vorschußzahlung am Montag fiel für die Arbeiter der Laurahütte äußerst schlecht aus. Infolge der vielen Feierschichten war die Verwaltung gezwungen, nur Vorschüsse in Höhe von 20 bis 40 Zloty an die Arbeiter zu zahlen. Bei manchen Arbeitern haben sogar diese Beträge den Gesamtverdienst überschritten. m.

=o= **Barbarafeiern.** Am Freitag, den 4. Dezember, begehen die hiesigen Gruben, wie alljährlich, das Fest ihrer Schutzpatronin, der hl. Barbara. Aus diesem Anlaß finden in den katholischen Kirchen und in der evangelischen Kirche Festgottesdienst statt, an die sich eine kleine Feier in den Zechenhäusern anschließen wird.

Kampf den Landstreichern. Siemianowitz ist seit einiger Zeit ein Sammelpunkt verschiedener Zuzügler aus anderen Gegenden geworden, die im Ort herumstreichen, ohne sich mit einer bestimmten Berufsbetätigung ausweisen zu können. Da aber meistens unter den Zuzüglern Individuen von unbestimmter Konduite oder von direkt polizeibekannter Vergangenheit sich befinden, die den Aufenthalt in Siemianowitz benützen, um im Ort verschiedene Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, oder die Sicherheit zu verüben, hat es die Polizei unternommen, mit rücksichtsloser Strenge gegen alle diejenigen vorzugehen, die hier nicht heimatsberechtigt sind. Die vielen Diebstähle in der letzten Zeit haben zur Genüge bewiesen, daß die Zahl dieser Zuzügler den Rekord geschlagen hat und die Täter solcher Vergehen nur in diesen Personen zu finden sind. m.

=m= **Wohltätigkeits-Theateraufführung.** Die Marianische Jungfrauenkongregation Siemianowitz veranstaltet am Sonntag im katholischen Vereinshaus eine Wohltätigkeitsaufführung, deren Reinertrag für die Malerei der Kreuzkirche bestimmt ist. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel von Margarete von Gottschall „Nacht über Rußland". Die Eintrittspreise sind recht volkstümlich und betragen 1. Platz 2 Zloty, 2. Platz 1,50 Zl., 3. Platz 1 Zloty und Stehplatz 0,50 Zloty. Kassenöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr abends. Wir weisen auf diese Veranstaltung empfehlend hin.

=o= **Aus der Sitzung des Arbeitslosenhilfskomitees in Siemianowitz.** Am Sonnabend, den 28. November, vormittags 11 Uhr, hielt das Arbeitslosenhilfskomitee von Siemianowitz unter Vorsitz des Geistlichen Rats Pfarrer Kozlik eine Sitzung im Gemeindesitzungssaal ab, die einen recht lebhaften Verlauf nahm. Bürgermeister Popek erstattete den Kassenbericht. Der augenblickliche Kassenbestand beträgt 64 880,32 Zloty. Im letzten Monat wurden verausgabt 287,00 Zloty. Als außerordentliche Beihilfe für die Kurzarbeiter wurden 10 000 Zloty bewilligt, die in diesen Tagen zur Auszahlung gelangen. Als Weihnachtsbeihilfe für die Arbeitslosen wurde ein Betrag von 30 000 Zloty bewilligt, als Zuschlag zu der von der Gemeinde gewährten Beihilfe. Die Beihilfe wird in diesem Jahre nicht in barem Gelde, sondern in Form von Bons ausgegeben. Diese Bons können bei sämtlichen ortsansässigen Kaufleuten, Fleischern und Bäckern gegen Waren ausgetauscht werden, außer bei den aus Bendzin usw. zugezogenen Kaufleuten. Durch die Ausgabe der Bons soll verhindert werden, daß die Beihilfe nach Czeladz, Bendzin usw. wandert und die hiesigen Kaufleute das Nachsehen haben. Ferner wurde bekanntgegeben, daß das Hauptkomitee in Kattowitz veranlassen will, daß sämtliche in der Wojewodschaft beschäftigten Arbeiter, die außerhalb der Wojewodschaftsgrenzen wohnen, abgebaut und dafür ortsansässige Arbeiter eingestellt werden sollen. In Siemianowitz allein kommen etwa 130 Arbeiter aus dem Osten in Frage, für die hiesige Arbeiter eingestellt werden könnten. Eine äußerst erregte Aussprache entstand über die Eröffnung der Lesehalle für die Arbeitslosen in der Hüttenkantine. Seitens des Komitees ist in der letzten Sitzung beschlossen worden, eine solche Lesehalle für die jugendlichen Arbeitslosen, ganz gleich welcher Richtung sie angehören, einzurichten. Es wurde auch eine Kommission gewählt, welche die diesbezüglichen Arbeiten in die Hand nehmen sollte. Der Ortsschulinspektor jedoch, der ebenfalls Mitglied des Komitees ist, hat auf eigene Faust, ohne Wissen des Komitees und der Kommission, die Lesehalle eingerichtet, in der zwar eine fürstliche Bewirtung der jugendlichen Arbeitslosen stattfand, aber nur solcher, die dem Aufständischenverband und der Sanacja nahestehen. Diese eigenmächtige Handlung des einen Mitgliedes erregte den Unwillen sämtlicher Komitee-Mitglieder, dem sie in scharfen Worten Ausdruck gaben. Und mit Recht, denn die Hilfsaktion ist nicht nur für die Sanacja-Anhänger, sondern für sämtliche Arbeitslosen, ganz gleich welcher Richtung, in die Wege geleitet worden. Die Erregung darüber nahm solche Aufenmaße an, daß die Sitzung schließlich abgebrochen werden mußte.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

„07"-Laurahütte in Myslowitz geschlagen — Ein magerer Erfolg der „Iskraner" — „Slonsk" remisiert in Myslowitz — Boxkämpfe in Orzegow — Sportallerlei

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. 06 Myslowitz 1:3 (1:3).

Auch in diesem Treffen mußte der K. S. 07 vor den 06ern in Myslowitz die Segel streichen. Es ist wahrhaftig ein traditionelles Pech, von welchem der K. S. 07 auf dem Myslowitzer Boden verfolgt wird. Die Einheimischen fuhren nach Myslowitz mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft. Gawron 1, Kralewski, Dyrdek, Schulz, Machnik und Golly, sie alle fehlten diesmal bei dem Juvelia-Cup-Spiel. Außerdem war der Tormann Kramer in einer äußerst schlechten Verfassung und hätte bestimmt zwei Tore halten müssen. Der in der zweiten Spielhälfte eingesetzte Ersatztormann hielt sich wacker und ließ zu keinem Erfolge zu. Bei den 07ern wird es auch in Zukunft schwer zu einem Sieg langen, da die Mannschaft fast jeden Sonntag in einer veränderten Aufstellung antritt. Hier muß einmal Ordnung geschaffen werden, da mit der Zeit der Ruf des Vereins darunter leidet. Sollten die „Prominenten" wahrhaftig kein Interesse mehr haben anzutreten, so wäre es vom Vorteil, zu jüngerem Material zu greifen, welches mit der Zeit eingespielt werden müßte. Nur dann wird der K. S. 07 wieder seine alte Höhe erreichen.

Das Spiel selbst hatte stark unter dem zeitweise scharfen Wind zu leiden. Den ersten Treffer errang 07 durch den Mittelstürmer Chlubek. Nach diesem Erfolge munterte 06 stark auf und in kurzen Abständen schoß er 3 Tore. Mit 3:1 für 06 wurden die Seiten gewechselt. Nach Seitenwechsel bekamen die nur spärlichen Zuschauer ein mäßiges Spiel zu sehen. Das Resultat entspricht auf keinen Fall dem Spielverlauf.

Schiedsrichter Pätzok hätte das zeitweise scharfe Spiel der Platzbesitzer unterbinden müssen.

K. S. 22 Eichenau — K. S. Iskra 3:4 (2:4).

Auf dem Iskraplatz gastierte nach langer Zeit wieder einmal der benachbarte K. S. 22 Eichenau, der einen guten Eindruck hinterließ. In der ersten Halbzeit sah man bei den Laurahüttern, daß sie das Spiel zu leicht nahmen. Besonders der Sturm tändelte herum, und nur selten legte er zum Schuß an. Nach Seitenwechsel verminderten beide Parteien das Tempo und so wurde im wahrsten Sinne des Wortes „gespielt". Die Tore für Iskra schossen Grzywok 2, Rzychon und Schendzielorz je einem. Für die Sportanhänger von Siemianowitz wäre es ein Hochgenuß, die Iskramannschaft einmal mit einem starken Gegner spielen zu sehen. Im Vorspiel siegte die Reservemannschaft über die gleiche von Eichenau 22 gleichfalls mit 4:3.

K. S. Slonsk Laurahütte — K. S. 09 Myslowitz 1:1 (1:0).

Der K. S. Slonsk Laurahütte, der am Sonntag gleichfalls in Myslowitz weilte, konnte gegen K. S. 09 nach äußerst flottem Kampf ein Remis herausholen. Bis zur Halbzeit führten die Einheimischen mit 1:0 und hätten das Spiel unbedingt gewinnen müssen, wenn nicht der Sturm vor dem Tore so unentschlossen gewesen wäre.

Handball.

Evangelischer Jugendbund — K. S. Pole Zachodnie Königshütte ausgefallen.

Bei den Handballvereinen kommt es vielfach vor, daß sie zu den vereinbarten Spielen ihre Mannschaften nicht entsenden. Auch am Sonntag ist die Handballmannschaft des K. S. Pole Zachodnie trotz fester Zusage, gegen Jugendbund nicht angetreten. Gegen diese Unsportlichkeit müßte einmal energisch eingeschritten werden.

Evangelischer Jugendbund 2 — Freier Sportverein 2 1:2 (0:0).

Die 2. Mannschaft des evangelischen Jugendbundes mußte sich am Sonntag von den Freien Sportlern eine knappe Niederlage gefallen lassen. Bis zur Pause stand die Partie 0:0.

Evangelischer Jugendbund 3 — P. Z. P. Laurahütte komb. 1:4 (0:3).

Es war vielleicht nicht angebracht, gegen P. Z. P. eine 3. Mannschaft zu stellen, da sie sich von vornherein als viel zu schwach erwies. Schon bis zur Pause führten die P. Z. P.er mit 3:0. Nach Seitenwechsel schoß jede Partei noch je einen Treffer.

Azdabund Michalkowitz — K. S. Bittkow.

Auf dem Bittkower Sportplatz begegneten sich am Sonntag obige Vereine in einem Freundschaftsspiel. Gelang es den Azdabündlern vor einigen Wochen über die Bittkower mit 17:2 zu triumphieren, so mußten sie sich diesmal mit 2:3 geschlagen bekennen. Das Spiel entspricht dem Resultat.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Dreidaschen Lokal auf der ulica Schlesiego eine wichtige Besprechung mit der 1. Kampfmannschaft statt. Die Fahrt nach Posen erfolgt bereits Sonnabend vormittags. Sammeln 11 Uhr am Bahnhof in Siemianowitz. Gekämpft wird dort am Sonntag mittags gegen Sokol Posen und am Montag abend gegen Goplana in Inowroclaw. Nach der Besprechung findet eine Vorstandssitzung statt. Nach Posen wird die Mannschaft vom Vorsitzenden Matyssek begleitet.

Boxen.

Boxkämpfe in Orzegow.

Noch kurz vor der Fahrt nach Posen unternahm der hiesige Amateurboxklub einen Start gegen den K. S. 27 in Orzegow. Um die Kämpfer Dulok, Spallek und Helleidt für die schweren Kämpfe in Posen zu schonen, zog es die Vereinsleitung vor, diese nach Orzegow nicht herauszuschicken. Es war daher von vornherein mit keinem Sieg zu rechnen, umsomehr, als die Orzegower augenblicklich in einer äußerst guten Verfassung stehen. Zum Austrag gelangten nur 6 Kämpfe, da in der Papier- und Bantamgewichtsklasse der A. K. B. keine Ersatzleute stellte. Den Einheimischen gelang es nur 3 Punkte zu erringen und zwar schlug Bednorz nach äußerst schönem Kampf Nieta 1 hoch nach Punkten, wogegen Wildner gegen Burczyk im Weltergewicht ein unentschieden herausholte. Kowollik und Baingo kämpften eine Klasse höher und konnten daher gegen die schweren Uebergewichte nicht aufkommen. Beide verloren knapp nach Punkten. Kocur (Kattowitz) im Ring zeigte viele Schwächen. Nachstehend die einzelnen Kämpfe:

Papiergewicht: Dulok — Wachowniak. Infolge Nichtantretens von Dulok fiel der Kampf aus.

Fliegengewicht: Glomb — Lisurek 2. Der Laurahütter stellte dem Orzegower einen ebenbürtigen Gegner. Das verkündete Urteil Sieg für Lisurek entsprach keinesfalls dem Kampfverlauf.

Bantamgewicht: Spallek — Paliza. Auch dieser Kampf fiel aus, da Spallek zu dem Kampf nicht antrat.

Federgewicht: Bednorz — Nieta 1. Ersterer befand sich in einer ausgezeichneten Form und schlug den gefürchteten Orzegower hoch nach Punkten.

Leichtgewicht: Jaszczyk — Nieta 2. Nieta 2 zwang Jaszczyk bereits nach der 1. Runde zur Aufgabe des Kampfes. Bei dem Laurahütter merkt man von Kampf zu Kampf eine Formverschlechterung.

Weltergewicht: Wildner — Burczyk. Auch dieser Kampf zeitigte wunderschöne Momente, der die vielen Zuschauer stark begeisterte. Urteil: Unentschieden.

Mittelgewicht: Baingo — Kurka. Der Weltergewichtler Baingo verlor in diesem Kampf gegen Kurka knapp nach Punkten.

Halbschwergewicht: Kowollik — Zimniewski. Auch hier hatte der Orzegower großes Uebergewicht, so daß der zwar schwächere Kowollik gegen den „Riesen" nichts ausrichten konnte und knapp nach Punkten verlor. Zu bewundern war diesmal bei Kowollik die große Ausdauer, die sich besonders in der dritten Runde, wider Erwarten, bemerkbar machte. m.

Die Restaurateure protestieren. In der Reichshalle in Kattowitz findet am Mittwoch, den 2. Dezember, vormittags 10½ Uhr eine allgemeine Protestversammlung der schlesischen Restaurateure und Gastwirte statt, um gegen die Einführung des Antialkoholgesetzes und die allzu hohen Steuereinschätzungen zu protestieren. Die Einführung des Antialkoholgesetzes dürfte bei vielen die Entziehung von Schankkonzessionen nach sich ziehen. Eine Entziehung kann schon für zweimalige Bestrafung bei Verabreichung von Branntwein und Wein an Konsumenten unter 21 Jahren und an Sonn- und Feiertagen erfolgen. Das Gleiche tritt ein, bei zweimaliger Bestrafung für nicht Bereithaltung von Vorräten an Monopolschnaps, und wenn der Branntwein nicht die auf dem Etikett vermerkten Prozente aufweist. Da gleichzeitig gegen die hohen Steuern protestiert werden soll, werden die Restaurateure und Gastwirte gebeten, die Zahlungsaufforderungen für die Umsatz- und Einkommensteuer mitzubringen. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. m.

=o= **Müttervereinsandacht.** Am Donnerstag, den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet in der St. Antoniuskirche eine Müttervereinsandacht mit Beichtgelegenheit statt.

St. Vinzenzverein an der Antoniuskirche. Am Donnerstag, den 3. Dezember findet in der Sakristei eine Versammlung des St. Vinzenzvereins an der Antoniuskirche statt. Beginn ¼4 Uhr nachmittags. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Mütterverein an der St. Antoniuskirche. Der Mütterverein an der Antoniuskirche macht seine Mitglieder auf die am Donnerstag, den 3. Dezember nachm. 4 Uhr stattfindende Müttervereinsandacht aufmerksam.

Verband deutscher Katholiken, Jugendgruppe. Die Jugendgruppe des Verbandes deutsch. Katholiken in Polen, Ortsgruppe Siemianowitz, veranstaltet am Sonntag, den 6. Dezember, um ½7 Uhr, im Dudaschen Saale eine Nikolausfeier, zu der alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind.

Katholischer Gesellenverein. Am Freitag, den 4. Dezember (St. Barbara) veranstaltet der Kath. Gesellenverein Siemianowitz im Generlichschen Saale eine Nikolausfeier, verbunden mit einem Kasperle-Theater für die Kinder. Das Programm ist recht umfangreich. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. m.

St. Vinzenzverein an der Antoniuskirche. Der Verein veranstaltet am 8. Dezember d. J., nachm. 5 Uhr, im Generlichschen Saale einen Teeabend, dessen Reinertrag den Ortsarmen zugute kommen soll. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, da selbst die Kleinen sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Im Interesse der guten Sache, und um die kleinen Theaterspieler nicht zu enttäuschen, bittet der Vorstand um recht regen Besuch. Die Generalprobe findet als Kindervorstellung am Montag, den 7. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr, im obengenannten Saale statt.

=o= **Nikolausfeier des Alten Turnvereins.** Am Sonntag, den 6. Dezember, abends 6½ Uhr, veranstaltet der Alte Turnverein von Siemianowitz im Generlichschen Saale eine Nikolaus- und Weihnachtsfeier, für welche auserlesene turnerische Vorführungen vorgesehen sind. U. a. ist auch ein Geschenkaustausch durch Knecht Rupprecht beabsichtigt. Eventuelle Gaben sind mit der Adresse des Empfängers möglichst mit humoristischen Versen versehen, mitzubringen und dem Vorstand abzugeben. Freiwillige Spenden nimmt auch der Vereinskassierer Turnbruder Koztka entgegen. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich mit ihren Angehörigen an dieser Veranstaltung zu beteiligen.

Die Schachler „1925" dominieren. Im Promenaden-Restaurant auf der ul. Stabika fand am Sonntag, den 29. November, ein Vereinsturnier zwischen dem Schachklub 1925 und der Schachabteilung des „Freien Sportvereins" statt. Die Begegnung war insofern von Bedeutung, als sich die Mannschaften der beiden im Orte bestehenden Schachvereine zum ersten Male gegenüberstanden. Die Schachabteilung des „Freien Sportvereins", der eine Reihe ehemaliger Spieler des Schachvereins „1925" angehören, erwies sich als sehr spielstark und unterlag in dem an 10 Brettern ausgetragenem Turnier sehr ehrenvoll mit 4:6 Punkten. Die Ergebnisse waren folgende: Schachverein „1925" erstgenannt: Baron remisierte mit Bonzoll; Grube unterlag gegen Gaida und Hraczainski gegen Karasch; Lindenzwei gewann gegen Kos, Jendroscyk gegen Krajczyk, Schafflik gegen Borowietz, Franek gegen Kolodziej und Muschiol gegen Goj. Gniesa remisierte mit Kandzia und Reisch verlor gegen Sarnes. Endergebnis 6:4 für den Schachverein 1925. m.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz
Druck und Verlag „Vita" nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 2. Dezember.

1. hl. Messe zum hl. Antonius in bestimmter Meinung.

2. hl. Messe für verst. Peter Mikallik und Eltern beiderseits.

3. hl. Messe für verst. Joh. Hoffmann, Franz Herde und Verwandtschaft.

Donnerstag, den 3. Dezember.

1. hl. Messe zur hl. Barbara auf die Intention Barbara Kozlik.

2. hl. Messe für verst. Priester, Missionare und Mitglieder des Missionsvereins.

3. hl. Messe für verst. Eltern und Verwandte.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 2. Dezember.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Glücklich und zwei Töchter.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Julie Zieja und Verwandtschaft beiderseits.

7,15 Uhr: auf die Intention der Familie Cieplik.

Donnerstag, den 3. Dezember.

6 Uhr: auf die Intention der Missionare.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Vinzent und Johanna Mokrzki und für gefallenen Leo Mokrzki.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 2. Dezember.

7½ Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 3. Dezember.

6 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Tagung des Wojewodschaftsrates

In der gestrigen Sitzung des Wojewodschaftsrates wurde der Beschluß gefaßt, die Ausführungsbestimmungen über die Landstraßensteuer einer Abänderung zu unterziehen und die Schärfen ein wenig abzuschleifen. Weiter wurden Beschlüsse über die Weihnachtsbescherung der Schulkinder in den Volksschulen und Spielschulen gefaßt und entsprechende Beträge für diese Zwecke bereitgestellt.

Die Angestellten beim Demobilmachungskommissar

Eine Abordnung der Angestellten erschien gestern beim Demobilmachungskommissar, um über manche Verbesserungen bei einzelnen Beamtenkategorien zu konferieren. Die Abordnung wurde von den Ministerialbeamten, Bruner und Za[illegible] vom Arbeitsministerium empfangen [illegible] Konferenz nahmen die Vertreter der verschiedenen Angestelltenverbände teil.

Kattowitz und Umgebung

Die falschen Brillanten.

Bauunternehmer von zwei Betrügern um 2000 Zloty „erleichtert".

Fast täglich kann über verschiedene Betrügereien und Schwindeleien berichtet werden. Die Kattowitzer Polizeidirektion berichtet über einen ähnlichen Fall, welcher sich auf der ulica Mielenckiego in Kattowitz ereignete. Dort, und zwar unter der Eisenbahnunterführung, wurde der Bauunternehmer Karl Bochnik aus Nikolai von einer besser gekleideten Person angehalten. Derselbe gab an, im Besitz von drei echten Brillanten zu sein, welche er jedoch verkaufen müsse, da er sich in großer Notlage befinde. Der Unbekannte offerierte dem Bauunternehmer die Brillanten für den Gesamtpreis von 2000 Zl. Unterwegs wurde von dem Unbekannten eine zweite Mannesperson angehalten, welche er dem Bauunternehmer als einen Kattowitzer Juwelier vorstellte, welcher bei dieser Gelegenheit sich bereit erklärte, die, zum Kauf stehenden Brillanten, „fachmännisch" auf ihre Echtheit zu überprüfen. Der „Fachmann" fand natürlich dieselben echt und bemerkte mit einem Kennerblick, daß die Brillanten für den Preis von 2000 Zloty viel zu preiswert seien. Kurz darauf verabschiedete sich der „Juwelier" von den Beiden. Man wurde sich bald darauf handelseinig. Bochnik erstand die Brillanten für die Summe von 2000 Zloty. Der Unbekannte dankte und verschwand.

Später kamen über den Käufer doch verschiedene Zweifel, und er entschloß sich, eines der nächsten Juweliergeschäfte aufzusuchen. Dort mußte er zu seinem größten Schreck feststellen, daß es sich um gar keine Brillanten handele, sondern, daß es vielmehr ganz gewöhnliche Steinchen seien welche gegen ein geringes Geld in verschiedenen Kramgeschäften erhältlich sind. Bei den beiden Gaunern handelt es sich um junge Leute, welche die deutsche und polnische Sprache fließend beherrschen. Weitere polizeiliche Ermittelungen sind im Gange.

Zwecklose „Arbeit". In das Büro der „Slonska Szatnia" auf der ulica Dombrowskiego 13 in Kattowitz drangen Spitzbuben ein, welche sämtliche Schreibtische gewaltsam öffneten und das gesamte Aktenmaterial auf den Fußboden warfen. Die eiserne Geldkasse, die sich in dem gleichen Raum befand, blieb ungeöffnet. Vermutlich fehlte den Dieben geeignetes Einbrecherwerkzeug. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, haben die Einbrecher nichts gestohlen.

Königshütte und Umgebung

Schwerer Betriebsunfall. Den im Stahlwerk der Königshütte, beschäftigten Arbeitern Ackelki Karl und Jmach wurden bei einem Absich schwer verbrannt. Kurz nach der Ueberführung verstarb N. an den erlittenen schweren Brandwunden. Der Bedauernswerte war 35 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. Jmach dürfte mit dem Leben davonkommen.

Früh übt sich . . . Auf dem Königshütter Bahnhof verhaftete die Polizei den 12 Jahre alten Viktor Mrzinski aus Bendzin, der sich mit Schmuggeln befaßte und übergab ihn der Gerichtsbehörde.

Razzia. Die Königshütter Polizei nahm plötzlich eine Razzia vor, in den Straßen und Lokalen der Stadt und brachte eine große Anzahl von Personen auf die Polizeiwache, die sich nicht genügend ausweisen konnten. Verschiedene, von der Gerichtsbehörde gesuchte Personen, fielen dadurch der Polizei in die Hände.

Einbruch in eine Volksschule. In die Volksschule 14, an der ul 3-go Maja, wurde in einer der vergangenen Nächte ein Einbruch verübt. Die Täter nahmen eine Lampe, im Werte von 500 Zloty, mit, die sich in einem wissenschaftlichen Kabinett befand und verschwanden in unbekannter Richtung.

Ein hoffnungsvoller Junge

Gymnasiast als vielfacher Spitzbube und Fälscher

Vor längerer Zeit wurde in dem Schuhgeschäft Beka in Kattowitz ein junger Mann vorstellig, der ein auffallend keckes Auftreten hatte. Er bestellte Schuhe, ließ diese verpacken und gab an, daß seine Mutter die Schuhe beim Abholen bezahlen würde. Die Verkäuferin merkte aber, daß sich der junge Mann sehr hastig entfernte, schaute daher nochmals nach der Stelle, wo sie das Paket Schuhe hingestellt hatte und stellte fest, daß diese verschwunden waren. Die Verkäuferin eilte zur Tür hinaus, der Täter war aber nicht mehr zu sehen. Der Zufall wollte es, daß die gleiche Verkäuferin dem kecken Burschen am Abend in der Nähe des Bahnhofs begegnete. Sie sagte ihm auf den Kopf zu, daß er ein Paar Lackschuhe entwendet habe, doch erklärte der freche Täter die Verkäuferin einfach für „verrückt", verschwand aber rasch im Gedränge. Die resolute Verkäuferin setzte ihm nach, und ließ den Burschen durch einen Beamten der Bahnhofspolizei stellen. Man fand fand bei dem jungen Mann, es handelte sich um den 20jährigen Czeslaw Zygmund aus Sosnowitz, zwar nicht die Schuhe, dafür aber überraschenderweise mehrere gefälschte Dokumente vor. Zygmund war im Besitz eines falschen Klassenzeugnisses, ferner eines weiteren gefälschten Dokumentes der Oberrealschule Kattowitz und schließlich eines weiteres gefälschten Personalausweises. Weitere Ermittelungen ergaben, daß der junge Mensch verschiedene Diebstähle verübt hatte. Der Bursche begab sich unmittelbar nach dem Diebstahl bei Bobrek in das Geschäft der Firma Glücksmann, wo er sich einen Binder aneignete, doch wurde er dort abgefaßt. Man fand bei dem Burschen das Oberhemd und die Handschuh, die er bei Bobrek entwendet hatte, vor. In der Buchhandlung der Kattowitzer Spolka Akcyjna, sowie in der Buchhandlung Fiszer soll der junge Mann ebenfalls Diebstähle ausgeführt haben. Zu den Dokumentenfälschungen jedenfalls bekannte er sich. Er erklärte das Klassenzeugnis aus Furcht vor seinem Vater gefälscht zu haben, weil er nicht versetzt wurde. Die weiteren Fälschungen nahm er vor, um in den Besitz der billigen Schülerfahrkarte zu gelangen. Der jugendliche Täter fand einen milden Richter. Das Urteil lautete auf je 3 Monate, zusammen 6 Monate Gefängnis bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 5 Jahren. Zu bemerken ist, daß der ehemalige Gymnasialschüler bereits seit dem 1. Oktober, also volle 2 Monate in Untersuchungshaft gehalten wurde. Diese indirekte Freiheitsstrafe, die ihm im übrigen nicht angerechnet wird, hatte der Beklagte selbst verschuldet.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 17,35: Leichte Musik. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21: Abendkonzert. 22,10: Schallplatten.

Donnerstag. 12,35: Aus Warschau. 15,45: Schallplatten. 17,35: Volkstümliches Konzert. 20,15: Leichte Musik. 22,30: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 15,50: Schallplatten. 16,20: Vorträge. 17,35: Leichte Musik. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 20,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 14,50: Schallplatten. 15,25: Vortrag. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Kammermusik. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungsmusik. 21,25: Vortrag. 22,30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 2. Dezember. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 10: Schulfunk. 15,20: Jugendstunde. 16: Lesung. 16,25: Klaviermusik. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Naturschutz. 17,25: Landw. Preisbericht; anschl.: Tierschutz. 17,40: Unterhaltungskonzert. 18,10: Theater, Kino, Radio! 18,30: Schlesien im Urteil des Auslandes. 18,50: Kreuz und quer durch O.-S. 19,10: Wetter; anschl.: Kammermusik mit Blasinstrumenten. 19,40: Wirtschaftsschlagwörter vom Tage. 20: Der Dichter als Stimme der Zeit. 20,30: 700 Jahre deutsches Studentenlied. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Warum Kunstflug? 22,45: Tanzmusik. 24: Funkstille.

Donnerstag, 3. Dezember. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 9: Schulfunk. 12,10: Für den Landwirt. 15,25: Kinderfunk. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Konzert. 16,50: Schallplatten. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Stunde der Musik. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18,10: Wirtschaftsgeographie als Volks- und Reisewissenschaft. 18,35: Wirtschaftsfeudalismus in Indien. 19: Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 19,30: Aus Berlin: Großer Wiener Tanzabend. 21: Abendberichte. 21,10: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 21,25: Advent. (Hörspiel). 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Schlesischer Verkehrsverband. 22,40: Barbarafeier. 24: Funkstille.